

RADAR

Ins Ungefähre

Hochkarätige Offerten, virtuosos Marketing und Schätzungen im oft zweistelligen Millionenbereich: Das sind die großen Londoner Zeitgenossenauktionen, die in der nächsten Woche stattfinden. Ein Doppelauftritt ist dabei für Francis Bacon, den teuersten britischen Gegenwartskünstler, vorgesehen. Christie's wie Sotheby's widmen ihm ihre Katalogtitel. Sotheby's präsentiert am 10. Februar „Two Studies for Self-Portrait“ von 1977, ein lebensgroßes, gewohnt obsessiv-schonungsloses Doppelporträt, dem Erwartungen von 13 Millionen Pfund gelten. Toplos ist ein vehement großformatiges Abstraktes Bild von Gerhard Richter aus den Achtzigern (bis 20 Millionen Pfund). Sonderstatus genießt ein „Concetto Speciale. Attese“ von Lucio Fontana, dessen Entstehung 1965 in einer Fotoserie festgehalten ist und fast 50 Jahre nicht mehr zu sehen war (5/7 Millionen).



Christie's setzt einen Tag später eine 1970 datierte Leinwand von Cy Twombly an die Spitze, mit Erwartungen um 15 Millionen (eine vergleichbare Papierversion ist bei Sotheby's mit zwei Millionen angesetzt). Eine fotorealistische Arbeit von Gerhard Richter aus den Sechzigern, „Vierwaldstätter See“ (Abb. Christie's), soll um die zehn Millionen Pfund einspielen. **DOROTHEA BAUMER**

300 Millionen für Gauguin-Mädchen

Ein Gemälde von Paul Gauguin könnte zum teuersten Kunstwerk überhaupt aufgestiegen sein: „Nafea faa ipoipo? (Wann heiratest du?)“, gemalt im Jahr 1892, das seit Jahrzehnten als Leihgabe im Kunstmuseum Basel hing, soll für 300 Millionen Dollar nach Katar verkauft worden sein. Privat, jenseits des Auktionssaals. Das Emirats schweigt, doch zahlte Katar vor vier Jahren für Paul Cézannes „Kartenspieler“ ebenfalls einen Rekordpreis von 250 Millionen Dollar. **LORC**

VON ASTRID MANIA

Auf dem Kunstmarkt ist anscheinend gerade die Hölle los. Zu mindest mutet es bei der Lektüre aktueller Bücher zum Thema Kunstmarkt so an. Markus Metz und Georg Seeßlen etwa zeichnen in ihrem Pamphlet „Geld frisst Kunst – Kunst frisst Geld“ das Schreckgespenst des Galeristen als willfährigem Vasallen einer steuerhinterziehenden Oligarchenschicht. Magnus Resch hingegen porträtiert die Händler in seinem Vademecum „Management von Kunstgalerien“ als romantische Ökonomie-Verweigerer. Im einen Falle mangelt es Galeristen an Moral, im anderen an Realitätsdurchdringung – was bisweilen auch für Autoren gilt.

Auf die OWAs, die „Older Women Artists“, folgen nun die OMAs, die „Older Male Artists“

Bei viel verschrifteter Empörung geraten das Ernsthafte, Engagierte und das breite Mittelfeld des realen Kunsthandels, wo um Umsätze gerungen wird, leicht aus dem Blick. Dabei haben die finanziellen Probleme gerade hier ihren Grund selten in der Beratungsresistenz der Händler, sondern in dem radikalen Auseinanderdriften der Vermögensverhältnisse.

Selbstverständlich sehen sich viele Galerien gezwungen, in einem verschärften Umfeld Position zu beziehen. Es scheint, als ob gerade jüngere Händler nach gesetzteren Künstlern suchten, die einerseits die Stabilität eines gereiften oder abgeschlossenen Œuvres bieten, aber auch noch zu entdecken sind. Statt auf Verjüngung und den jeweiligen „Trend of the Moment“ – wie die Rubrik einer Modezeitschrift heißt – setzen sie auf die „Verältung“ des Programms. Ist dies also das Ende des Jugendwahns?

Dass man in wirtschaftlich wackeligen Zeiten auf Stabilität setzt, lässt sich auf jeder Messe gut verfolgen. Auch auf dem letzten „Gallery Weekend“ in Berlin wurde eine auffallend hohe Zahl halb bis ganz musealisierter Künstler präsentiert. Dort tauchte irgendwo zwischen Gordon Matta-Clark und Phillip Guston der eher unbekannte Friedrich Teepe (1929-2012) auf. Ausgegraben hatte ihn die Berliner Galerie Arratia, Beer, deren Programm Künstler mit wachem, kritischem Blick für die Gegenwart enthält.

Teepe hat ein nahezu asketisches Werk hinterlassen – monochrome Leinwände mit diskreten Faltungen, Stoffskulpturen, die zwar für das Auge neu, aber gut zwischen Franz-Erhard Walther, Gotthard Graubner und Zero zu verorten sind. Als im letzten Herbst Daniel Marzona, zuvor Direktor bei Konrad Fischer in Berlin, eine Galerie unter seinem Namen einweichte, tat er dies mit Arbeiten des Beuys-Schülers Bernd Lohaus (1940-2010). Lohaus dürfte im Kunstbetrieb vorwiegend als eine Hälfte der „Wide White Space Galerie“ in Antwerpen geläufig sein.

Neue Frische des Alters

Galerien entdecken die Künstler in ihren besten Jahren: Sie verfügen über ein überschaubares Œuvre – und Überraschungen sind nicht mehr zu befürchten



Arbeiten von Joachim Bandau: „Telefon“ (1967) (oben), „Der Späher“ (1974) (rechts) und „5 Kabinenmobile“ (1973) (unten)

FOTOS: TORBEN HÖKE/GALERIE THOMAS FISCHER

In Berlin sah man dessen hölzerne Gleichgewichtsübungen, verstreute Wortfelder und Sprach-Partituren – alles so zeitlos und beruhigend vertraut wie ein Stuhl von Arne Jacobsen.

Das Prinzip des bereits Bekannten gilt auch für die künstlerische Re-Positionierung von Joachim Bandau. Sie ist das Verdienst von Thomas Fischer, seit vier Jahren als Galerist an der Potsdamer Straße tätig. Bei ihm sind aktuell wieder Arbeiten des beinahe Achtzigjährigen zu sehen, der auf eine solide Karriere zurückblicken kann. Während viele seiner Altersgenossen bei den Kunden für eine Mischung aus Entdeckerfreude und Nostalgie sorgen dürften, verkörpern Bandaus mechanisch-androide Skulpturen aus den siebziger Jahren auf eine geradezu unheimliche Weise zeitgenössische Ängste: Der übergroße schwarze „Späher“ (1974) etwa, mobil auf das Paranoide einer flächendeckenden digitalen Überwachung spürbar.

Es gibt also durchaus jene Fälle, in denen das reifere Werk nicht wie eine, wie-

der prickelnde Retro-Blase wirkt, sondern sich nahtlos in die Gegenwart einfügt. Für beides ließen sich zahlreiche weitere Beispiele aus den Galerien anführen. Ist das alles bloß kommerzielle Ängstlichkeit?

Bestimmt wirkt hier auch der Hype um die sogenannten OWAs nach, die *Older Women Artists*, nun in der Variante des *Older Male Artist* (OMA). Ganz zweifellos ist es befriedigend, eine Lanze für das Missachtete zu brechen. In der Kunstgeschichte ist

ja genügend Platz, die anderen können ein wenig mehr zusammenrücken.

Zugleich aber blickt man eben auf ein ausgereiftes Œuvre, für das es bereits das benötigte Erklärungsvokabular gibt, es ist konzeptuell wie mengenmäßig zu fassen. Und Überraschungen in Form von künstlerischen Kehrtwenden oder lahmen Übungen in Selbst-Reproduktion sind hier auch nicht mehr zu befürchten. Natürlich ist die neue Begeisterung für das Alte, Ehrliche,



Entschleunigte und Handgemachte auch eine Gegenreaktion auf die digitale Welt – und auf eine Kunst, die sich gerade ausdrücklich nicht in der Kunstgeschichte rückversichern will und die häufig bloß wie die hysterische Dopplung und reine Spiegelung einer überdigitalisierten und sowieso übermediatisierten Welt erscheint. Vor einem Ryan Trecartin etwa kapituliert eben nicht nur das Auge, sondern auch jede tradierte Form der Kunstaneignung.

Schließlich zeigt sich im Rückgriff auf die Best Agers aber nicht nur ein Geschäftsmodell, das vielleicht eine Brücke zwischen den verhandelten Positionen in der Kunstwelt schlagen könnte. Hier offenbart sich auch die Misere der Museen, die im Zuge gekürzter Budgets und einer Totalökonomisierung nahezu aller ästhetischen Hervorbringungen ihre traditionellen Aufgaben: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln kaum noch erfüllen können.

So leistet manche Galerie eine Archivierungs-Arbeit, die man gern in öffentlichen Häusern sehen würde. Denn so schön solche Kabinettstellungen auch sein mögen, am Ende muss die Galerie diese Werkkomplexe ja filetieren und veräußern.

Bildungsmarkt

Anzeigenannahme
Telefon 0 89 / 21 83-10 30
E-Mail anzeigenannahme@sueddeutsche.de
www.sz.de/anzeigen

SCHULVERBUND MÜNCHEN

Kohlstraße 5, 80469 München beim Isartor, Tel. 089/297029 – 293333

INFORMATIONEN-ABENDE

jeweils 19.00 Uhr
Morassistr. 10 – 14

Isar-Gymnasium
Isar-Sport-Gymnasium
Huber-Gymnasium

02.03.

Isar-Realschule
Huber-Realschule
Wirtschaftsschule
Isar-Mittelschule

26.02.

Für jeden Schüler die richtige Schule
www.schulverbund.de

Bildung - aktuell

Gymnasium der Benediktiner Schäftlarn
Tag der offenen Tür im Gymnasium und Tagesheim am 7. Februar ab 9.30 Uhr; Informationsabend am 24. Februar; Schnuppertag im Gymnasium für Grundschüler der 4. Klasse am 17. März
www.abtei-schaeftlarn.de

Max-Josef-Stift München
Informationsabend Mädchen-Gymnasium am 26. Februar, 19 Uhr; Tag der offenen Tür am 16. April von 14 bis 17 Uhr
www.maxjosefstift.de

Neuhof-Schulen München
Infoabend am Gymnasium am 10. und 24. Februar um 19 Uhr und an der Realschule am 13. und 20. März um 17.00 Uhr;
www.neuhof-schulen.de

St. Anna-Schulverbund
Infoabend des Gymnasiums Icking am 26. Februar und 26. März ab 19.30 Uhr; www.st-anna.eu

Münchner Schulverbund
Infoabend am Isar- und Huber-Gymnasium und der FOS am 2. März um 19 Uhr; Infoabend an der Isar- und Huber-Realschule, Wirtschaftsschule und Isar-Mittelschule am 26. Februar um 19 Uhr
www.schulverbund.de

Riedenaer Education Bad Homburg
Beratungstage am 7. und 8. Februar
www.riedenaer-education.de

Munich International School Starnberg
Tag der offenen Tür am 24. Februar
www.mis-munich.de

Wirtschaftsschule Pasold-Weissauer
Infoabend in München am 10. Februar und 25. Februar und in Holzkirchen am 24. Februar
www.pasold-weissauer.de

Urspringschule
Tag der offenen Tür am 22. 2. ab 12 Uhr
www.urspringschule.de

Münchner Schulstiftung – Ernst v. Borries
Infoabend des Privatgymnasiums Dr. Überreiter am 26. Februar um 19 Uhr
www.muenchner-schulstiftung.de

Nymphenburger Schulen
Infoabend der Realschule am 26. Februar und Infoabend des Gymnasiums am 2. März
www.nymphenburger-schulen.de

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Bildungszentrum München

Anwendungsentwickler/in

in Vollzeit

- Anwendungsbezogene Programmierung
- Objektorientierte Programmierung mit Visual Basic
- Datenbanken und Internetprogrammierung
- Projektaufgaben

Termin: 6. März - 30. April 2015
Sprechen Sie wegen evtl. Kostenübernahme Ihren Berater von der Agentur für Arbeit/Jobcenter an.

Gebühr: 1.720,00 Euro inkl. Material

Wo? Bildungszentrum München
Mühlendorferstraße 6 • 81671 München
Telefon 089 450981-653 • Telefax 089 450981-654
www.hwk-muenchen.de/muenchen
sebastian.arnold@hwk-muenchen.de

SOMMERSPRACH- & MATHEMATIKKURSE

LERNEN PLUS FÜR 14- BIS 20-JÄHRIGE

- ENGLISCH • FRANZÖSISCH • DEUTSCH als Zweitsprache
- MATHEMATIK
- INTENSIVWOCHEN IELTS / SAT - Vorbereitung
- SPORT & SPIEL Ausflüge, Tennis, Wasserski fahren, Golf etc.



Institut auf dem Rosenberg
Monika A. Schmid | Patricia D. Bühler
Höhenweg 60 | 9000 St. Gallen/Schweiz
Tel. +41 71 277 77 77 | info@instrosenberg.ch
www.instrosenberg.ch | www.ariana.ch

ZENTRUM FÜR NATURHEILKUNDE
2. Thoma-Str. 20 • 80335 München
direkt am Hof - im ruhigen Innenhof

- Aus- & Weiterbildungszentrum
- Heilpraktiker/-in 089/545 931-0
- Psychologie/-therapie info@zfn.de
- Ernährungsberater/-in www.zfn.de
- Naturheilkunde, Osteopathie
- Chinesische Medizin, Akupunktur
- Spezielle Prüfungsvorbereitungen

• Laufend Infoabende, Vorträge, Seminare, Gesamtprogramm/Prospekte bitte anfordern

Team Coach (SHB)
Infotermin: Mittwoch 11. Februar 2015, 17.30h
KROBER Kommunikation, 81737 München-Perlach, Neubiberger Str. 15. Anmeldung erwünscht unter: office@kroberkom.de od. 0711/722 333 90, www.kroberkom.de

Erstgenen Sie Ihren
Dr. rer. Dr. h.c. / Prof. Dr. h.c.
an europäischen und internationalen Universitäten
• Telefon unter Phone +49 89 27 34 - 93 53 35
• E-Mail contact@go-world.com • www.go-world.com

Der beste Weg zu einem guten Abschluss.



Weitere Informationen unter
089.7 16 77 18-52 oder
www.neuhof-schulen.de/sz



Einladung zu den Infoabenden

Steinerstr. 16
Di, 10. Februar | neuhof Gymnasium | 19.00 Uhr
Di, 24. Februar | novalis Gymnasium | 19.00 Uhr
Fr, 13. März | neuhof Gymnasium | 17.00 Uhr
Fr, 20. März | neuhof Realschule | 17.00 Uhr

Wirtschaftsschule Pasold-Weissauer

gemeinnützige Schulbetriebs-GmbH – staatlich anerkannt

zwei-, drei- und vierstufige Wirtschaftsschule
alle mit mittlerem Schulabschluss – Tagesheim

Info-Abende: Di., 10. 2. und Mi., 25. 2. 2015, jew. 19 Uhr

Augsburgerstraße 7
80337 München
Nähe Sendlinger-Tor-Platz
Telefon 089/230 87 53
Telefax 089/26 55 51
www.pasold-weissauer.de

Der schnellste Weg zu Ihrem LL.M.-Abschluss

Das Bildungsverzeichnis der Süddeutschen Zeitung
llm.sueddeutsche.de
Nutzen Sie das innovative Angebot der Süddeutschen Zeitung und wählen Sie aus einer Vielzahl von angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten.
Kontakt
Telefon (0 89) 21 83-90 72 oder 21 83-81 40
bildung-anzeigen@sueddeutsche.de

Siehe Sie anspruchsvoll.
Süddeutsche Zeitung

Professur, Promotion, Habilitation, Medizin-Studiengänge
www.promotion-d.de • 0681 7097 689 Fax 0681 7097 691 • West Promotionshilfe GmbH

Nachhilfe und Förderung

Franz./Wirtschaftsfranz. Unterricht von erf. Franz. Gym.-Lehrerin, 0160/96406756

Ma, Dt, Engl, Kl4 bis zum Abitur
6,50 €/45 min. ☎ 0157/92348518

Herzinfarkt: Jede Minute zählt!
sofort
112
www.herzstiftung.de
Deutsche Herzstiftung